

EURE FH NEWS



NEWSLETTER DER
EUROPÄISCHEN FACHHOCHSCHULE
STANDORT BRÜHL
AUSGABE # 85 | FEBRUAR 2012

Die EUFH verabschiedet 275 Absolventen
Gemeinnützige EUFH-Stiftung in Köln gegründet
Erste Theoriephase für Händler und Logistiker gestartet
Erste EUFH School Challenge
EUFH-Bibliothek in neuem Glanz
Fröhlicher Weihnachtsmarkt zum Jahresausklang
Alumni-Club tagte auf dem Campus
Auf der Suche nach der optimalen Hochschule
Studieren in Schweden
Yes, we did it again!
Die Schöne und das Biest
Leidenschaft für Handel mit „Branchen-Oskar“ belohnt
„Everything is a credit“
Yes, we did it again!
Die Schöne und das Biest
r Handel mit „Branchen-Oskar“ belohnt
Everything is a credit“

85



ganz vorne steht in dieser Ausgabe natürlich der große Tag des Jahrgangs 2008. Über 275 Absolventen erhielten ihr Bachelor-Zeugnis im Börsensaal der IHK zu Köln. Wir berichten über die Gründung der neuen EUFH-Stiftung kurz vor Weihnachten, vom Start der ersten Theoriephase für die Händler und Logistiker 2011 und von der ersten School Challenge auf dem Campus. Bei uns findet Ihr Impressionen von der „neuen“ Bibliothek nach dem Umzug, vom Glühweinmarkt im JDC und von einem Treffen des Alumniclubs am selben Tag.

Im FH News Gespräch war Andreas Haeber, der neue Standortleiter der EUFH in Neuss. Gesprochen haben wir auch mit einer Marketingmanagement-Studierenden und mit Neuen im EUFH-Team, die uns seit kurzer Zeit unterstützen. Auf Tour war Prof. Paffrath, um einen sehr interessanten Vortrag zu halten. Bei uns erfahrt Ihr mehr, auch über unsere neue skandinavische Partnerhochschule und über die letzte Semester-Closing-Party. They did it again. Schon zum zweiten Mal hat einer unserer Absolventen mit dem „Goldenen Zuckerhut“ einen renommierten Handelspreis gewonnen. Wir gratulieren!

Im Service-Teil könnt Ihr in der Knobelkiste mal wieder zeigen, was Ihr drauf habt. Wir haben auch neue Kino- und Musiktipp für Euch gesammelt und bringen News vom Campus. Wie immer wünschen wir Euch ganz viel Spaß beim Lesen. Und wenn Ihr eine Geschichte kennt, die wir mal in den FH News erzählen sollen, dann gebt uns bitte Bescheid!

Gut Klick,
Euer PR Team 

INHALT

CAMPUS

- 03 Die EUFH verabschiedet 275 Absolventen
- 05 Gemeinnützige EUFH-Stiftung in Köln gegründet
- 06 Erste Theoriephase für Händler und Logistiker gestartet
- 08 Erste EUFH School Challenge
- 10 EUFH-Bibliothek in neuem Glanz
- 11 Fröhlicher Weihnachtsmarkt zum Jahresausklang
- 13 Alumni-Club tagte auf dem Campus

IM GESPRÄCH

- 14 Andreas Haeber im FH News-Gespräch
- 17 Verena Köhn im FH News-Gespräch
- 19 Stephanie Westenhöfer im FH News-Gespräch
- 21 Barbara Schnieders im FH News-Gespräch
- 24 Ina Schmidt im FH News-Gespräch

AUF TOUR

- 26 Auf der Suche nach der optimalen Hochschule
- 28 Studieren in Schweden
- 29 Yes, we did it again!
- 30 Die Schöne und das Biest

PRAXIS

- 31 Leidenschaft für Handel mit „Branchen-Oskar“ belohnt
- 33 „Everything is a credit“

SERVICE

- 34 Kastners Knobelkiste
- 36 Was geht... wenn et Trömmelche jeht?
- 38 Das Deutschlandstipendium
- 39 Eigene Ideen verwirklichen
- 40 Musiktipp: Gyote - Making Mirrors
- 41 Kinotipp: Ghost Protocol
- 42 Newsticker
- 44 Newsticker auf Zeitreise

IMPRESSUM

REDAKTION UND LAYOUT

Studentisches PR Team der EUFH
Renate Kraft, r.kraft@eufh.de
Christin Ernst, c.ernst@eufh.de
Fritz Tänzer, f.taenzer@eufh.de
Karsten Hufschlag, k.hufschlag@eufh.de



/// DIE EUFH VERABSCHIEDETE 275 ABSOLVENTEN: MIT VORSPRUNG INS BERUFSLEBEN ///

Am Freitag, den 20. Januar verabschiedete die EUFH rund 275 Bachelor-Absolventen im Börsensaal der IHK zu Köln. Die Dekane der dualen Studiengänge Handels-, Logistik-, Industrie-, Finanz- und Anlagenmanagement sowie Wirtschaftsinformatik überreichten ihren Absolventen die Bachelor-Urkunden. EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang ehrte darüber hinaus die fünf besten Studierenden des Jahrgangs.

„Sie haben in kurzer Zeit eine starke persönliche Entwicklung genommen und viele Kompetenzen erworben. Wir sind stolz auf Sie“, gratulierte Prof. Dr. Hermann Hansis, Vizepräsident für Duales Studiums an der EUFH, den Absolventen und gab ihnen noch einen Rat mit auf den Berufsweg: „Halten Sie Krisen für eine Herausforderung, an der Sie wachsen kön-

nen! Sie haben eine Menge drauf und gehen mit Vorsprung ins Berufsleben.“

Dr. Herbert Ferger, Hauptgeschäftsführer der IHK Köln betonte, dass die gut ausgebildeten EUFH-Absolventen dem zukünftigen Fach- und Führungskräfte-mangel entgegenwirken werden. „Die EUFH wirkt innovativ und fördernd auf unseren ganzen Wirtschaftsstandort. Mit Ihrem Studium haben Sie einen Weg eingeschlagen, der Sie ans Ziel bringen wird“, so Dr. Ferger. Er forderte die Absolventen auf, ihre Chancen zu nutzen und hofft, dass viele von ihnen in der Region bleiben. „Sie können aber auch gerne in Düsseldorf arbeiten“, fügte der Kölner scherzhaft hinzu. Anschließend appellierte er an die Absolventen, sich ihre Lernbereitschaft immer zu bewahren.

Stellvertretend für alle Kooperationsunternehmen der EUFH bedankte sich Dr. Holger Storcks, Leiter Marketing Communications der Medtronic GmbH bei den Absolventen. Der Weltmarktführer in der Medizintechnik ermöglicht es mit rund 37.000 Produkten und 38.000 Mitarbeitern sehr vielen Menschen, ihre Lebensqualität zu verbessern und ein längeres Leben zu führen. „Mehrere Generationen von EUFH-Studenten haben Medtronic schon durchlaufen. Alle haben im Anschluss ein konkretes Jobangebot bekommen. Die Begeisterung, das Engagement und die konstruktive Kritik der Studierenden haben unser Unternehmen sehr bereichert. Beim dualen Studium an der EUFH funktioniert die Verzahnung von Theorie und Praxis wirklich hervorragend.“

Nachdem auch die Vertreter des Studierendenparlaments und des Alumniclubs gratuliert hatten, konnten die Absolventen endlich ihre Bachelor-Urkunden aus den Händen ihrer Dekane in Empfang nehmen. EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang ehrte die Jahrgangsbesten und einige Absolventen, die sich durch hohes Engagement für ihre Kommilitonen besonders ausgezeichnet hatten. Er lud anschließend alle Gäste zu Sekt und Fingerfood ein. „Gehen Sie Ihr Leben optimistisch und selbstbewusst an. Vertrauen Sie auf sich und auf Ihr Können. Ich würde mich freuen, wenn Sie den Kontakt zur EUFH aufrecht erhalten. Sie sind uns immer herzlich willkommen!“

Bis in die frühen Morgenstunden feierten die Absolventen in der Halle Tor 2 in Köln. Dort hatten sie für ihren ganzen Jahrgang einen Bachelor-Ball organisiert, der anschließend nahtlos in eine fröhliche After-Show-Party überging, an der natürlich auch Eltern, Professoren und Freunde teilnahmen.

Renate Kraft





v.l.: Claus Weimann, Mitglied des Stiftungskuratoriums, Notar Konrad Adenauer, EUFH-Präsident Prof. Dr. Birger Lang, die Stiftungsgründer Jürgen Weischer und Prof. Dr. Jürgen Dröge



/// GEMEINNÜTZIGE EUFH-STIFTUNG IN KÖLN GEGRÜNDET STIFTUNG FÜR STUDIERENDE ///

Im Kölner Notariat von Konrad Adenauer trafen sich kurz vor Weihnachten die Gründer und Mitglieder des ersten Vorstands der neu gegründeten gemeinnützigen EUFH-Stiftung. Die jetzt ins Leben gerufene Stiftung verfolgt das Ziel, Lehre, Forschung, Wissenschaft und Weiterbildung an der EUFH zum Nutzen aller Studierenden weiter auszubauen und die Gestaltungsmöglichkeiten der Hochschule zu erweitern.

„Die gemeinnützige Stiftung wird auf sehr vielfältige Art und Weise unseren Studierenden zugute kommen. Ich bin sehr froh über die neuen Möglichkeiten, die sich uns jetzt zur weiteren Gestaltung unserer Hochschule eröffnen“, kommentierte Jürgen Weischer, Stiftungsgründer und geschäftsführender Gesellschafter der EUFH. Mitgründer der Stiftung ist Prof. Dr. Jürgen Dröge, der Gründungsrektor der Hochschule. Das dritte Mitglied des ersten Stiftungsvorstands ist Prof. Dr. Birger Lang als Präsident der EUFH.

„Unabhängig von den Studiengebühren gibt uns die neue Stiftung die Gelegenheit, aktiv an der vielfach verbrieften hohen Qualität des Studiums weiter zu arbeiten. Sie gibt uns die Möglichkeit, uns gegen den Trend steigender Studiengebühren an privaten

Hochschulen zu stellen und dennoch unser Angebot für die Studierenden weiter auszubauen“, so Prof. Lang. Seit vielen Jahren sind die Studiengebühren an der EUFH trotz hoher Kosten, beispielsweise für den Aufbau der neuen Standorte in Neuss und Rostock, konstant geblieben. „Unser Studium soll bezahlbar bleiben, aber wir wollen uns trotzdem weiterentwickeln. Die neue Stiftung wird uns helfen, unserem eigenen Anspruch gerecht zu werden.“

Mit Stiftungsgeldern gefördert werden sollen etwa neue Lehr- und Forschungsaufträge oder die Durchführung wissenschaftlicher Veranstaltungen an der EUFH. Die Stiftung wird außerdem den Aufbau des Alumninetzwerks und den Auf- und Ausbau eines Patenclubs zur Unterstützung von Studierenden fördern. Geplant sind auch neue Stipendienprogramme, zunächst für sozial schwache Studieninteressenten, später auch für besonders leistungsfähige Studierende. An der EUFH soll es in Zukunft auch zusätzliche Stiftungsprofessuren geben, die das ohnehin schon sehr gute Betreuungsverhältnis an der Hochschule noch weiter verbessern. Nicht zuletzt wird die Stiftung dabei helfen, die Zusammenarbeit der Europäischen Fachhochschule mit unterschiedlichen europäischen Institutionen zu intensivieren und weiter auszubauen.

/// JETZT GEHT'S LOS: ERSTE THEORIEPHASE FÜR HÄNDLER- UND LOGISTIKER GESTARTET ///

Die EUFH begrüßte am 3. Januar die neuen Studierenden für die dualen Bachelorprogramme Logistik und Handelsmanagement. Die Neuankömmlinge, die bereits im Oktober letzten Jahres mit ihrer Praxisphase begonnen haben, können nun endlich auch mit Volldampf in die Theorie einsteigen.

Die Dekane der jeweiligen Fachbereiche, Prof. Dr. Kleiner (Handelsmanagement) und Prof. Dr. Wolf (Logistikmanagement) versorgten die Studienstarter am Vormittag mit den wichtigsten Informationen und motivierenden Worten. An der EUFH erwartet die Studierenden eine familiäre Atmosphäre mit Professoren und Dozenten, die immer ein offenes Ohr für sie haben und ihre Potentiale fördern.

Christin Ernst 





HM 11 C



LM 11 A

7



LM 11 B



/// ERSTE EUFH SCHOOL CHALLENGE: YOU GOTTA FIGHT FOR YOUR RIGHT TO PARTY! ///

Ganz getreu diesem Motto stieg ein Team aus Straelen an einem nebeligen Januar-Samstag in den Ring und zeigte, dass sich hinter einem großen Mundwerk auch Geschicklichkeit, Kraft, Ausdauer und ein gutes Allgemeinwissen verbergen können.

Die EUFH School Challenge war die erste ihrer Art und auch das erste große Event, mit dem das EUFH-Team das neue Jahr einläutete. Was die EUFH School Challenge genau ist, wollt Ihr wissen? Jaaaaaah, dafür hättet Ihr wohl alle am 14. Januar der Halle auf dem EUFH Campusgelände Kaiserstraße einen Besuch abstatten müssen, denn so eine Stimmung kann man kaum in Worte fassen. Gute Musik, kreative Herausforderung, kreischende Fantrupps, die ihren gewählten Vertretern nach Brühl gefolgt waren, und eine Motivation, die durch die Decke ging.

Erinnert Ihr euch noch an Euren Abiball? Bestimmt! Eine verdammt teure Veranstaltung – welche Schule kann da nicht eine kleine Finanzspritze gebrauchen?! Vielleicht um den DJ zu bezahlen oder, noch besser,

eine Live-Band zu engagieren. Gut gefallen hat mir aber auch die Idee, den ganzen Abend über Freibier auszuschenken. Um eine der vielen Ideen der kommenden Abiturjahrgänge zu verwirklichen, wurde die EUFH School Challenge ins Leben gerufen. Zehn Schulen, fünf Auserwählte als Vertreter der ganzen Stufe, zwölf Spiele, 1000€ Preisgeld und ein Tag, über den noch lange gemunkelt werden wird.

Die Wettbewerber wurden in vielen verschiedenen Disziplinen auf eine harte Probe gestellt. Es gab einen Kräfte schonenden Einstieg mit dem immer wieder lustigen Spiel „Koffer packen“. Aber wir wollten das Gedächtnis der Kandidaten ja nicht weiter trainieren, sondern testen, was dort früher schon so alles abgespeichert worden war. So mussten die einzelnen Teams nicht nur Bilder von bekannten Persönlichkeiten oder Städten erkennen, sondern auch so einige Titelmelodien berühmter TV-Serien oder Spielfilme zuordnen. Aber auch die Kneipengänger der einzelnen Teams konnten ihr Talent unter Beweis stellen beim Schnippeln. Ein kleines Spiel, bei dem Bierde-



ckel aus einiger Entfernung in einen Behälter geworfen werden. Auch Muskelkraft konnte den erhofften Sieg ein wenig näher bringen. So mussten zum Beispiel große Stapel von Büchern hin und her getragen werden, ohne dass die Teilnehmer die Bücher richtig greifen durften. Durch den bloßen Druck ihrer Handflächen wurde der Stapel zusammen gehalten. Ein absolutes Highlight war das Wandsitzen, das die Kandidaten nicht nur an die Grenzen ihrer Kräfte, sondern auch an die ihrer Willensstärke brachte. Und hier hatten ganz klar die Mädels die Nase vorn! :-)

Ein Spiel, das bei den Helfern schnell sehr beliebt wurde, forderte die architektonischen Fähigkeiten der Schüler. Sie sollten Türme aus Marshmallows und Spaghetti bauen, die mindestens 30 Sekunden stehen bleiben mussten. Zu aller Vorsicht haben wir natürlich viel mehr Material eingekauft als benötigt, aber Marschmallows sind allgemein gern gesehene Leckerbissen.

Die Vielfalt der einzelnen Spiele forderte jedes Teammitglied immer wieder heraus. Durch einen grandiosen Auftritt der EUFH Band Casual Friday sowie eine tolle Verpflegung durch Frau Deska wurde die Stimmung immer besser. Aber nicht nur die Schüler feierten sich

selbst, auch die Studenten konnten so viel Enthusiasmus nicht aus dem Weg gehen. Sie lugten immer mal wieder um die Ecken und fieberten mit den Schülern, die beim Kopfrechnen leiden mussten, mit.

Auch wenn wir den übergroßen Scheck am Ende nur einer Mannschaft überreichen konnten, habe ich doch eine Menge Spaß gehabt. Und ich war ganz und gar nicht die einzige, die fleißig mitgeraten hat und sich von der geballten Energie hat mitreißen lassen. Die Fans, die die einzelnen Schulen mitgebracht hatten, waren oft nervöser als die Kandidaten.

Einen klaren Sieger der Punkte aber auch der Herzen konnten wir am Ende auch noch ermitteln. Das Team des Gymnasiums Straelen überzeugte klar durch seine Leistung, die tolle Unterstützung der Fans und die Lockerheit, mit der die Abiturienten sich durchsetzten. Sie haben einfach am besten den Slogan „You gotta fight for your right to party!“ umgesetzt und jetzt 1000€, die sie in einen der tollsten Abende ihres Lebens investieren können. Die nächste EUFH School Challenge wartet schon!

Melissa Fröhlich



/// UMZUG IN DIE HALLE: EUFH BIBLIOTHEK IN NEUEM GLANZ ///

Seit dem 09. Dezember können die EUFH-Studierenden in den neuen Räumlichkeiten der Bibliothek in Büchern schmökern und selbige ausleihen. In Kürze werden auch die neu geschaffenen Arbeitsbereiche direkt über der Bibliothek fertiggestellt, so dass bequem auch vor Ort gelernt werden kann. „Der Umzug in die Halle kommt unseren Studierenden auf jeden Fall zugute. Die neue Bibliothek ist jetzt viel geräumiger, außerdem sind die Räume heller und freundlicher“, meint Bibliotheksleiterin Ulrike Nowak. Wir wünschen euch viel Spaß beim Büffeln in der neuen Umgebung!





/// EUFHLER TROTZTEN DEM STURMTIEF: FRÖHLICHER GLÜHWEINMARKT ZUM JAHRESAUSKLANG ///

Sturmtief Joachim fegte um die Häuser am 16. Dezember, konnte aber den EUFHlern die Freude am schon traditionellen Glühweinmarkt zum Jahresausklang nicht verhaseln. Nach den beiden verschneiten Wintermärchen von 2009 und 2010 spielten die Wettergötter diesmal zwar nicht mit, dafür spielte aber unsere EUFH-Band Casual Friday vorweihnachtlich rockig im Foyer des JDC auf.

Alle Studierenden und Alumni waren diesmal kurz vor Weihnachten in die Cafeteria im JDC eingeladen, um das Jahr bei heißem Glühwein und frisch gebackenen Waffeln noch einmal gemeinsam Revue passieren zu lassen und zum letzten (oder vorletzten, denn die Closingparty stand ja noch bevor) Mal in 2011 gemeinsam zu feiern.

Die Professoren und Mitarbeiter der EUFH hatten sich auch diesmal wieder ordentlich ins Zeug gelegt und versorgten die Gäste in der selten so gut gefüllten JDC-Cafeteria mit herrlich duftenden Speisen und Getränken. Aber nicht nur in der weihnachtlich geschmückten Cafete, wo Teller mit süßen Leckereien auf allen Tischen bald schon hinter Türmen von leeren Glühweinbechern verschwanden, ging es an diesem Abend lebhaft zu. Gleich vor der Türe nämlich heizten die Jungs und Mädels von Casual Friday den Gästen zusätzlich ein. Sie hatten für diesen Abend extra ein weihnachtlich rockiges Programm auf die Beine gestellt, das richtig gut ankam bei den Zuhörern.

Dank des tollen Engagements der Organisatoren, die ganz kurzfristig die Planung umgestellt hatten, konnte Sturmtief Joachim an der EUFH keinen Schaden anrichten. Im Gegenteil: Auch in diesem Jahr gab es eine schöne Feier, auf der in vielen Gesprächen auch schon so einige Pläne für 2012 gemeinsam geschmiedet wurden. Wir freuen uns auf ein ereignisreiches EUFH-Jahr 2012!

Renate Kraft





/// ALUMNI-CLUB TAGTE AUF DEM CAMPUS: PLÄNE FÜR 2012 GESCHMIEDET ///

Nach der Wahl des neuen Vorstands im Mai 2011 traf sich das Absolventennetzwerk der EUFH am 16. Dezember zum ersten Mal zu einer Mitgliederversammlung auf dem Campus in Brühl. Alumni-Präsident Torben Rohr, die anderen Vorstandsmitglieder und die anwesenden Mitglieder des Vereins und des Beirats nutzten die Gelegenheit, in der kleinen Veranstaltungshalle die ersten Monate noch einmal Revue passieren zu lassen und Pläne für 2012 zu schmieden.

Das Fazit der ersten Monate fiel durchaus positiv aus. Der Alumni-Club konnte 47 neue Mitglieder gewinnen. Aktuell gehören dem Verein jetzt 225 Mitglieder an. „Unser Ziel ist es natürlich, auf diesem Weg weiterzugehen und den Verein weiter zu vergrößern“, so Torben Rohr. Dabei wird sicherlich die Neuerung helfen, dass von 2012 an alle Studienanfänger automatisch beitragsfreie Mitglieder im Anwartsstatus werden. Sie können während des Studiums vom Netzwerk des Vereins profitieren und an seinen Veranstaltungen teilhaben. Erst nach dem Studium entscheiden sie sich dann für oder gegen eine volle Mitgliedschaft.

Der Alumni-Club möchte allerdings in erster Linie die Zahl der wirklich aktiven und engagierten Mitglieder des Netzwerks erhöhen. Deshalb ist geplant, durch

attraktive Angebote und Veranstaltungen weiterhin die Aufmerksamkeit und das Interesse von Ehemaligen und Studierenden auf den Verein zu lenken. Im Jahr 2011 legte der Alumni-Club mit gut besuchten, sehr gelungenen Events einen Grundstein, auf dem in Zukunft aufgebaut werden soll. Die Diskussionsveranstaltung zum zweiten Karriereschritt und der anschließende gemeinsame Besuch bei den Kölner Lichtern im Sommer und das erste Homecoming-Event im September waren die ersten Schritte. Besonders diese fröhliche Gartenparty auf dem Campus mit über 80 Gästen war für viele Absolventen eine tolle Gelegenheit, sich nach längerer Zeit wieder mal zu treffen und einfach ein bisschen zu feiern.

Zum Ausklang der Mitgliederversammlung besuchten die Absolventen den EUFH-Glühweinmarkt im JDC, wo sie viel Gelegenheit zum Austausch mit Studierenden und dem EUFH-Team hatten. Die Alumni haben für das Jahr 2012 schon viele Pläne. Wir sind sicher, dass wir eine Menge hören werden über neue Aktivitäten des Vereins. Natürlich werden wir wie immer live für Euch dabei sein.

Renate Kraft 



/// ANDREAS HAEBER IM FH NEWS GESPRÄCH: DER NEUE IN NEUSS ///

Seit dem 9. Januar 2012 hat der Neusser Campus der EUFH mit Andreas Haeber einen neuen Standortleiter. Schon wenige Tage nach seinem Start an der EUFH stand er uns dankenswerterweise für ein Interview zur Verfügung, in dem er geduldig unsere Fragen beantwortete. Erfahrt im FH News Gespräch mehr über den „Neuen in Neuss“!

Neu in Neuss heißt bei Ihnen ganz und gar nicht neu in der Bildungsbranche. Sie haben bereits jede Menge Erfahrung gesammelt. Bitte verraten Sie uns ein bisschen mehr darüber!

Schon während meines BWL-Studiums an der FH Köln war ich als Dozent in der Meisterausbildung im Handwerk tätig. Das hat mir so viel Spaß gemacht,

dass ich noch lange nach dem Ende meines Studiums im Jahr 1996 dabei geblieben bin. Ich habe bei der Handwerkskammer betriebswirtschaftliche und berufs- und arbeitspädagogische Lehrveranstaltungen geleitet. Außerdem war ich auch einige Jahre Lehrbeauftragter an der Rheinischen Fachhochschule Köln. Dort habe ich zum Beispiel Rechnungswesen, Steuerrecht oder Wirtschaftsinformatik gelehrt.

Sie waren aber nicht nur in der Lehre tätig, sondern haben auch in ganz anderen Bereichen gearbeitet, stimmt's?

Stimmt genau. Ich war mal im steuerberatenden Bereich tätig und ich war auch mal Kaufmännischer Leiter bei einer gemeinnützigen Gesellschaft. Bevor ich

zur EUFH kam, war ich Schulungsmanager bei einem Bildungsträger und habe mich intensiv um berufliche Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowie um deren Förderung gekümmert.

Sie haben von 2008 bis 2010 auch noch einen Master in „Management von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen“ gemacht, zu einer Zeit also, als Sie schon seit vielen Jahren mit beiden Beinen im Berufsleben standen. Wie kamen Sie dazu, sich noch mal in ein Studium zu stürzen?

Na ja, ich bin ein Freund des lebenslangen Lernens. Wissen muss ständig aktualisiert und weiter entwickelt werden – das hört nie auf und hat mit dem Alter nichts zu tun. Hinzu kommt, dass der Gesundheits- und Sozialbereich stark expandiert. Hier habe ich, nachdem mein BWL-Studium viele Jahre zurücklag, mein Managementwissen auf den neuesten Stand gebracht und zugleich eine spannende und zukunfts-trächtige Branche kennen gelernt. Viele meiner Kommilitonen waren Ärzte, weshalb es inhaltlich sehr in Richtung Krankenhaus ging. Ich hätte mir durchaus ein etwas breiteres Spektrum gewünscht. Aber insgesamt war es eine gute Sache, die mir auch sehr viel Freude gemacht hat.

Und es passt ja auch sehr gut zu unserem neuen Fachbereich Angewandte Gesundheitswissenschaften, der aus Rostock nach Neuss kommen soll.

Ja, es ist natürlich eine tolle Herausforderung, auf die ich mich sehr freue, hier Pionierarbeit leisten zu können. Ich bin sicher, Logopädie, Ergo- und Physiotherapie haben in Verbindung mit einem Bachelor oder Master ausgezeichnete Chancen am Bildungsmarkt. Ich bin sehr froh, von Anfang an dabei sein zu können, wenn die EUFH hier in Neuss aussichtsreiches Neuland betritt.

Ihre Erfahrungen aus früheren Tätigkeiten sind sehr vielfältig. Was davon glauben Sie denn, bei Ihrer neuen Tätigkeit an der EUFH in Neuss besonders gut gebrauchen zu können?

Ich denke, ich habe eine gute Menschenkenntnis, die schon von meiner Zeit bei der Bundeswehr herrührt, wo ich viel Kontakt zu ausländischen Verbindungsoffizieren, also zu ganz unterschiedlichen Menschen, hatte. Auch meine Schiedsrichtertätigkeit beim Sport hat ganz sicher nicht geschadet. Ich glaube, dass es für meine Arbeit an der EUFH ausgesprochen wichtig ist, mit Verständnis auf ganz viele verschiedene Menschen reagieren zu können.

15

Wo sehen Sie denn die Schwerpunkte Ihrer Arbeit? Was möchten Sie an der EUFH erreichen?

Nun ja, zunächst einmal muss sich der Standort rechnen. Das geht nur, wenn die Qualität stimmt. Und Qualität heißt an einer Hochschule nun einmal Ausbildungserfolg. Diesen Erfolg können wir auf Dauer nur erreichen, wenn die Lernenden zufrieden sind. Natürlich setzt ein erfolgreiches Studium aber auch die Einsicht der Studierenden in die Notwendigkeit voraus, selbst eine ganze Menge dazu beitragen zu

müssen. Letzten Endes ist es unsere Aufgabe, etwas aus den Studierenden herauszubringen und nicht in erster Linie in sie hinein. Jedenfalls ist das mein Anspruch und ich werde mich mit voller Kraft dafür einsetzen, dass es uns allen miteinander gelingt.

Gibt es etwas, was Sie sich von den Studierenden wünschen oder was Sie ihnen sagen möchten?

Ja, ich wünsche mir, dass sie immer zu mir kommen, wenn sie etwas auf dem Herzen haben. Meine Tür steht für alle Studierenden jederzeit offen. Niemand sollte zögern, dieses Angebot anzunehmen, auch wenn der Anlass vielleicht mal nicht ganz so erfreulich sein sollte. Ich freue mich sehr auf Gespräche mit den Studierenden, aber natürlich auch mit Professoren und Mitarbeitern. Nur wenn wir miteinander reden, können wir gemeinsam Ziele erreichen. Und genau das wünsche ich mir: Wir alle gemeinsam können eine Menge schaffen. Ich freue mich sehr, ab jetzt daran mitzuarbeiten.

Arbeiten werden Sie zwar viel, aber auch nicht pausenlos. Was macht Ihnen sonst noch Spaß im Leben?

Ich höre sehr gerne House-Music, allerdings nicht das, was heute oft als House bezeichnet wird. Ich mag so was wie Deep House. House-Music hat zwischenzeitlich viele Richtungen, aber ist im Grunde eine Weiterentwicklung des Disco-Sounds, und startete in den späten 80er Jahren. Funky muss es sein, damit es mir gefällt. Außerdem schraube ich gerne an meinen Autos herum. Das finde ich herrlich entspannend. Ich suche den Fehler gerne selbst und mag keine Werkstätten. Ach ja, und dann habe ich auch noch einen großen Garten, der gepflegt werden will. Für Bewegung ist also gesorgt. Jedenfalls im Sommer. :-)

Herr Haeber, ganz herzlichen Dank für das nette Gespräch. Ich bin sicher, mit Ihnen geht es für die EUFH in Neuss weiter so richtig nach vorne. Viel Freude hier bei uns!

Renate Kraft 

Andreas Haeber
verheiratet,
zwei Kinder



LIEBLINGS-

Farbe:	schwarz
Stadt:	Köln
Land:	Spanien
Getränk:	Caipirinha
Essen:	Steak vom Grill
Film:	Blues Brothers
Buch:	mein Sparbuch

Im Aufzug möchte er am liebsten stecken bleiben mit: einer guten Fee, von der er sich wünscht, dass es bald weitergeht.



/// VERENA KÖHN IM FH NEWS GESPRÄCH: OHNE LERNEN WIRD MIR SCHNELL LANGWEILIG ///

Seit dem 02. Januar arbeitet Verena Köhn bei uns als wissenschaftliche Mitarbeiterin für den Fachbereich Industriemanagement. Im FH NEWS Gespräch stellen wir Euch Verena vor, der einige von euch vielleicht bald auch im Seminarraum begegnen werden.

Verena, was hast Du gemacht, bevor Du zu uns an die EUFH gekommen bist?

Ich habe zunächst eine Ausbildung zur Bankkauffrau absolviert und berufsbegleitend meinen Bachelor in International Business an der FH Köln in Kooperation mit der FOM gemacht. Danach habe ich eine Zeit

lang in der Vermögensberatung gearbeitet. Mir fehlte das Lernen aber sehr und so entschied ich mich für einen berufsbegleitenden Master in Human Resource Management an der FOM in Köln. Weil mir der Personalbereich so gut gefiel, habe ich während des Studiums auch den Job gewechselt und als Personalentwicklerin in der Automobilindustrie gearbeitet.

Bist Du inzwischen fertig mit Deinem Master?

Noch nicht ganz. Ich muss noch meine Master Thesis zum Thema „Organisation strategischer Personalarbeit in deutschen Großunternehmen“ schreiben. Ich hoffe aber, dass ich es bis Ende Mai geschafft habe.

Wie kam es dazu, dass Du Dich an der EUFH beworben hast?

Ich hatte schon immer unheimlich viel Spaß an Wissen und daran, mich weiterzubilden. Daher ist eine Tätigkeit an der Hochschule genau das Richtige.

Kannst Du beschreiben, was in Deinen Tätigkeitsbereich fällt?

Als wissenschaftliche Mitarbeiterin unterstütze ich die Professoren in ihrer täglichen Arbeit und betreue die Studierenden. Momentan bin ich viel mit der Reakkreditierung des Studiengangs beschäftigt. Eventuell werde ich im nächsten Semester auch in der Lehre eingesetzt. Da freue ich mich schon besonders drauf.

Du bist noch nicht lange bei uns, aber wie haben Dir denn die ersten Wochen an der EUFH gefallen?

Sehr gut! Ich bin ganz begeistert von dem tollen Klima und dem netten, persönlichen Umgang. Ich bin von allen Kollegen sehr herzlich aufgenommen worden.

Hast Du momentan konkrete Pläne oder Träume für die Zukunft?

Ja, ich will unbedingt noch promovieren. Konkrete Pläne dafür gibt es aber noch nicht. Später möchte ich gern in die Lehre. Da es mir selbst so viel Spaß macht zu lernen, möchte ich mein Wissen und meine Begeisterung gern an die Studierenden weitergeben.

Was machst Du denn so in Deiner Freizeit? Hast Du irgendwelche Hobbies?

Früher habe ich immer gesagt, mein Hobby ist das Studieren! Ansonsten reise ich gern und verbringe viel Zeit mit meiner Familie, die allerdings nicht in Brühl oder Köln sondern hinterm Siebengebirge lebt.

Christin Ernst 

Verena Köhn
ledig,
keine Kinder



LIEBLINGS-

Farbe:

blau

Stadt:

Hamburg

Land:

Italien

Getränk:

trockener Rotwein
(aber nur ab und zu :-))

Essen:

Spinat mit Kartoffeln,
Eierpfannkuchen

Film:

Forrest Gump

Buch:

Die unendliche Geschichte (M. Ende)

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: Helmut Kohl.

18



61

/// FLEXIBEL UND
EINZIGARTIG:
DER MASTER
OF ARTS IN
MARKETING-
MANAGEMENT ///



Stephanie Westenhöfer arbeitet als Assistentin der Geschäftsleitung im Spielwarenhaus Puppenkönig in Bonn, dem Unternehmen ihrer Eltern. Neben ihrem Beruf macht sie ihren Master in Marketingmanagement an der EUFH am Standort Köln.

Wie kamen Sie zu der Entscheidung den Master in Marketingmanagement zu machen?

Ich hatte zunächst Jura in Passau studiert. Während der Semesterferien habe ich eigentlich immer im elterlichen Geschäft mitgearbeitet und bemerkt, dass mich Betriebswirtschaft viel mehr interessiert. So wechselte ich dann an die Rheinische Fachhochschule in Köln, um dort BWL zu studieren. Nach meinem

Abschluss begann ich, komplett bei meinen Eltern zu arbeiten und mir war klar, dass ich mich zwar weiterbilden, aber keinesfalls ein weiteres Vollzeitstudium dranhängen wollte.

Warum haben Sie sich für die EUFH entscheiden?

Die EUFH war die einzige Hochschule, die meinen gewünschten Studiengang angeboten hat. Da Marketing der Schwerpunkt meines Bachelorstudiums war, suchte ich nach einem berufsbegleitenden Masterstudium, das BWL und Marketing kombiniert. Der Marketingmanagement-Master macht genau das. Außerdem war mir der internationale Aspekt wichtig.

Ist es schwierig Studium und Beruf zu vereinbaren?

Es ist schon eine recht stressige Zeit und ein riesen Unterschied zu einem Vollzeitstudium. Jetzt weiß ich erst zu schätzen, wie viel Zeit ich eigentlich während des Bachelorstudiums hatte. Da ich aber genau weiß, wofür ich den Master mache, fällt es wiederum auch leichter. Allerdings habe ich nur noch wenig Zeit für Hobbies und Freunde. Der Vorteil ist jedoch, dass man lernt, sich besser zu organisieren. Die Tage, die ich dann wirklich mal zur Verfügung habe, sind natürlich komplett durchgeplant.

macht, dass wir an den Samstagen vor Weihnachten keinen Unterricht haben, da es für mich und eine andere Kommilitonin, die im Einzelhandel arbeitet, sehr schwierig ist, während des Weihnachtsgeschäfts nicht im Unternehmen zu sein. Der Unterricht wird dann im nächsten Jahr nachgeholt.

Christin Ernst 

Können Sie das im Studium Gelernte in der Praxis direkt anwenden?

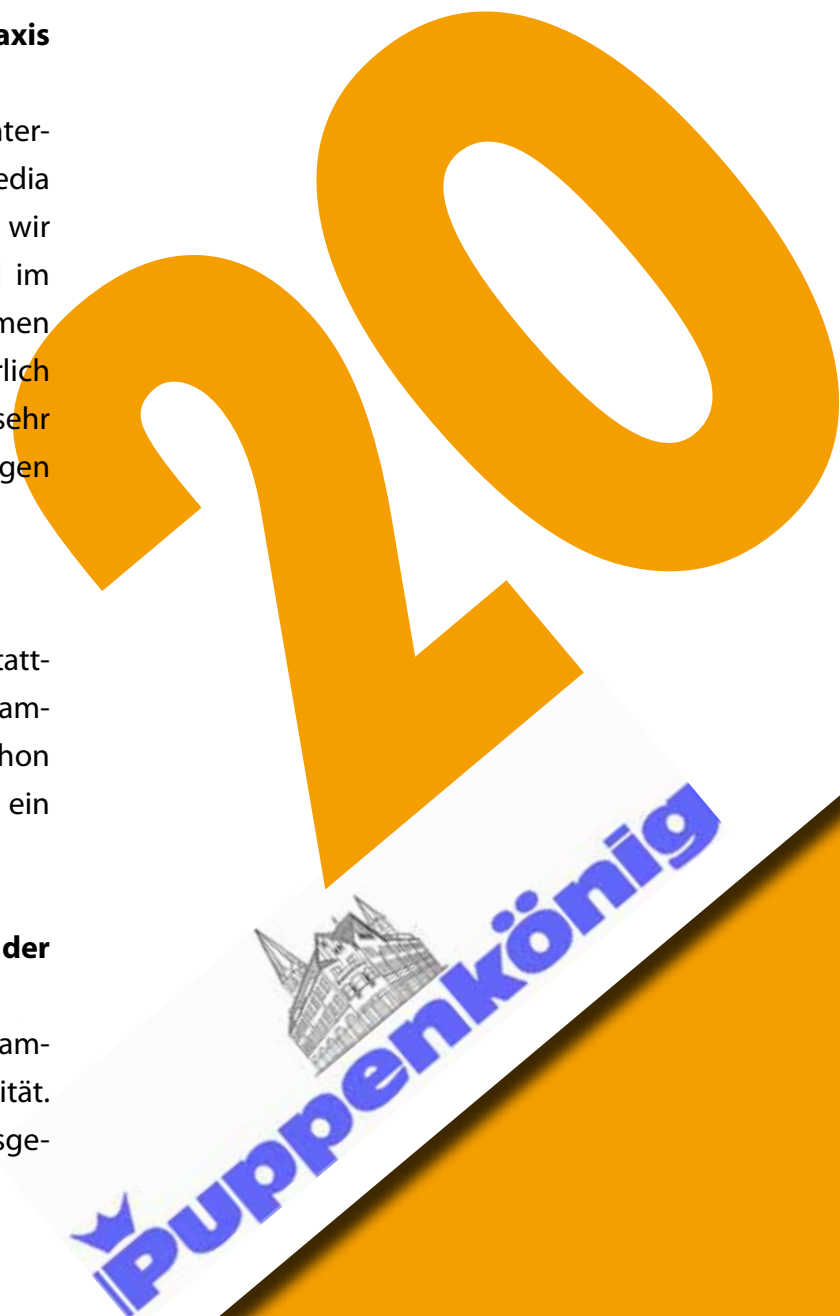
Das kommt schon oft vor. Ich bin in unserem Unternehmen zum Beispiel für alles was mit Social Media zu tun hat verantwortlich. Das Thema behandeln wir auch im Studium. Auch Online-Marketing wird im Master behandelt. Das möchte ich im Unternehmen auch bald umsetzen, daher höre ich dann natürlich besonders gut zu. Schön ist auch, dass wir eine sehr kleine Gruppe sind und viel über unsere Erfahrungen im Job diskutieren können.

Vermissen Sie am Studium an der EUFH etwas?

Da unser Unterricht ja abends oder samstags stattfindet, vermisse ich manchmal ein bisschen das Campusleben. Die anderen Studenten sind dann ja schon zu Hause. Es wird jetzt aber langsam besser, da ein zweiter Master begonnen hat.

Würden Sie sich wieder für den Master an der EUFH entscheiden?

Auf jeden Fall. Besonders gefällt mir hier die Zusammenarbeit mit den Professoren und die Flexibilität. Wir haben zum Beispiel mit den Professoren ausge-





/// BARBARA SCHNIEDERS IM FH NEWS GESPRÄCH: DER GUTE NAME HAT MICH ANGEZOGEN ///

Seit Anfang Oktober 2011 verstärkt Barbara Schnieders als Referentin des Hochschulmanagements das EUFH-Team. Ihre Aufgaben sind sehr vielfältig und reichen vom Lehrveranstaltungscontrolling bis zur kommissarischen Koordination des neuen Med-Bereiches zwischen den EUFH-Standorten. Im FH News Gespräch möchten wir Euch „die Neue“ und ihre Aufgaben vorstellen.

Frau Schnieders, inzwischen haben Sie die EUFH schon gut kennen gelernt und sich eingelebt. Wie sind Ihre ersten Eindrücke?

Ja, ich habe mich hier intensiv umgeschaut und war auch schon in Rostock, um die Kollegen dort vor Ort

mal persönlich kennen zu lernen. Mein erster Eindruck ist, dass die Atmosphäre innerhalb des Teams wirklich sehr gut ist. Schon allein deshalb hat mir mein neuer Job von Anfang an Spaß gemacht. Ich fühle mich sehr wohl hier.

Sie waren vorher auch im Hochschulbereich tätig. Warum haben Sie sich an der EUFH beworben?

Ich habe vorher an einer anderen privaten Hochschule in Pulheim gearbeitet, also gar nicht weit weg. Von der EUFH hatte ich viel Gutes gehört. Der gute Name der EUFH hat mich bewogen, es mal mit einer Initiativbewerbung zu versuchen.

Sie haben nicht nur Erfahrung in der Verwaltung, sondern auch als Dozentin, stimmt's?

Ja genau. Ich unterrichte VWL für technische Betriebswirte an der Rhein-Erft-Akademie. Und die ist hier ja auch ganz gut bekannt, die angehenden Vertriebsingenieure verbringen da ja einige Zeit im Technikum. Wir begegnen uns aber nie, weil mein Unterricht immer nur samstags stattfindet.

VWL haben Sie auch studiert. Bitte erzählen Sie mal ein bisschen aus dem Nähkästchen!

Ja, in Köln, vor der Bolognareform auf Diplom. Außerdem habe ich Geschichte und Archäologie auf Magister studiert. Und weil ich mit beiden Studiengängen fast fertig war und unbedingt noch für ein Jahr ins Ausland wollte, habe ich letzteres dann in Schottland mit einem Master abgeschlossen. So kam ich zu einem Postgraduiertenstudium vor meinem offiziellen Erstabschluss. In Großbritannien ging das, weil ich insgesamt genug Studienleistungen zusammenhatte. Tja, zurück in Deutschland gab's dann ein Problem, ich durfte den Master nicht führen, weil die Abschlussreihenfolge nicht stimmte ... bis ich dann das VWL-Examen „nachgeholt“ hatte. Und jetzt ist das ja auch wieder egal.

Eine seltene Fächerkombination...

Ja vielleicht. Ich habe mich von meinen persönlichen Interessen leiten lassen. Schließlich soll beim Studium ja auch der Spaß nicht zu kurz kommen. Auch die Kommilitonen waren total unterschiedlich. Vor allem die Mittelalterliche Geschichte war ein tolles Gegengewicht zur sehr mathematischen und nüchternen VWL ... Kreuzzüge, Heiligenviten, Küchenlatein ... herrlich unrational, eine andere Welt. Und natürlich habe ich mir als passionierte Schatzsucherin Archäologie als Nebenfach ausgesucht. Und nein – ich hab

trotz Sonde noch nie was gefunden. Jedenfalls nix Wertvolles. Ich habe auch noch nicht wirklich ausstudiert, ich promoviere noch.



Wo haben Sie denn nach dem Studium gearbeitet?

In der letzten Phase des Studiums und direkt danach habe ich in Düsseldorf bei einem makroökonomischen Forschungsinstitut der Gewerkschaften gearbeitet. Parallel habe ich mit Freunden aus dem Studium ein eigenes IT-Startup gegründet, das leider zeitweise stark unter der Finanzkrise gelitten hat. Durch einen ziemlich Zufall bin ich dann zu der Zeit im privaten Hochschulbereich gelandet.

Ein IT-Unternehmen? Kennen Sie sich denn auch mit Bits und Bytes aus?

Na ja, ich war die Einzige im Unternehmen, die nicht programmieren konnte. Wir haben Programmneuentwicklungen gemacht und ich war für Prozessop-

timierung und fürs Testen zuständig, für Teile des Marketings auch. Ich hatte eine reine Anwendersicht auf die Dinge, was auch ein Vorteil war – ich trug sozusagen nur die Kundenbrille. Dabei habe ich entdeckt, dass es mir großen Spaß macht, mir Dinge anzuschauen und mich zu fragen, ob etwas so Sinn macht oder was anders laufen könnte oder wo was vielleicht noch ein bisschen einfacher geht.

An der EUFH haben Sie jetzt die Chance, beim Aufbau eines ganz neuen Bereichs mitzuwirken. Wie gefällt Ihnen das?

Ich mag es sehr, mich in komplett neue Aufgaben einzuarbeiten. Das ist wie für mich geschaffen. Und ich kann viele Fragen stellen und auf diese Weise viele Kollegen kennen lernen. Aber bitte jetzt nicht alle weglaufen, wenn ich klopfen komme!

Zum Schluss möchte ich gerne wissen, was Sie in Ihrer Freizeit gerne tun.

Am liebsten alles, was mit Wasser zu tun hat. Schwimmen, surfen, und natürlich segeln. Ich habe auch schon eine Transatlantik-Fahrt mit einem kleinen, 13 Meter langen Segelboot gemacht. Das war eine Bootsüberführung aus der Karibik nach Mallorca, da waren wir nur zu zweit und hatten die ganze Zeit einen 4-Stunden-Wachrhythmus. Und das mit Start im Winter! Übrigens habe ich unterwegs einen Walfisch angefahren. Aus Versehen! Ich habe den schlicht nicht gesehen, und der hat wohl auch gepennt. Aber so ein Wal ist ziemlich robust, genau wie das Boot. Wir haben uns dann ganz einvernehmlich getrennt und uns in verschiedene Richtungen schnell wieder voneinander wegbewegt. Zum Glück war der nicht weiß, der Wal.

Barbara Schnieders
ledig, keine Kinder



LIEBLINGS-

Farbe:

Alle Farben des Meeres

Stadt:

Das wechselt.

Land:

Küstenländer

Getränk:

Rhabarberschorle

Essen:

Frisches Brot

Film:

Fluch der Karibik

Buch:

Atlas der abgelegenen Inseln

Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken bleiben mit: Geschichtenerzählern, gegen die Langeweile.

Liebe Frau Schnieders, vielen Dank für das interessante Gespräch. Ich wünsche Ihnen eine ruhige Fahrt ohne Kollisionen an der EUFH.

Renate Kraft 





/// INA SCHMIDT IM FH NEWS GESPRÄCH: ES WIRD NIE LANGWEILIG ///

Die Bibliothek erfreut sich nicht nur neuer Räumlichkeiten sondern auch gleich einer neuen Mitarbeiterin. Seit dem 2. Januar unterstützt Ina Schmidt die Bibliotheksleitung in der Kaiserstraße.

Ina, was hast Du gemacht bevor Du zu uns an die EUFH gekommen bist?

Ich habe zunächst eine Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation gemacht. Dazu bin ich täglich von Nörvenich nach Erkelenz gependelt. Danach habe ich zwei Jahre lang gearbeitet, allerdings gar

nicht in meinem Ausbildungsberuf. Ich fühlte mich dort aber ziemlich unterfordert und habe nach einer neuen Herausforderung gesucht.

Und hast Dich an der EUFH beworben?

Genau, als ich die Ausschreibung gesehen habe, habe ich mich sofort beworben, da ich mir die Arbeit an einer Hochschule sehr spannend vorgestellt habe. Zum Glück erhielt ich auch kurz darauf die Einladung zum Vorstellungsgespräch.

Haben sich denn Deine Erwartungen erfüllt?

Ja, auf jeden Fall! Mir gefällt die Arbeit in der Bibliothek sehr. Es ist unheimlich abwechslungsreich und wird nie langweilig, viel besser als reine Büroarbeit. Ich habe hier den direkten Kontakt zu den Studierenden, denen ich täglich bei ihren Fragen rund um die Bibliothek weiterhelfen kann.

**Was genau sind denn Deine Aufgaben?**

Zum einen helfe ich den Studenten dabei nach Büchern im Bestand zu recherchieren und die Bücher dann herauszusuchen. Außerdem ich bin für die Ausleihe und Rückgabe zuständig. Momentan bin ich viel damit beschäftigt all unsere Bücher zu katalogisieren, also das physikalische Buch formell und inhaltlich in einer Datenbank zu erfassen, damit es leichter gefunden werden kann.

Hast Du bestimmte Pläne oder Träume für die Zukunft?

Erst einmal möchte ich solange wie möglich hier an der EUFH arbeiten!

Ina Schmidt
ledig,
keine Kinder

**LIEBLINGS-****Farbe:**

grün, schwarz

Stadt:

Bonn

Land:

Holland

Getränk:Wasser, Desperados
(nur am Wochenende)**Essen:**

Thailändisch

Film:Vergiss mein nicht,
Smokin' Aces**Buch:**

The Green Mile (King)

*Im Aufzug möchte sie am liebsten stecken
bleiben mit: Johnny Depp.*

Beschäftigst Du Dich in Deiner Freizeit auch mit Büchern oder hast Du eher andere Hobbies?

In meiner Freizeit gehe ich am liebsten ins Fitnessstudio oder mit Freunden essen. Wir probieren immer wieder neue Restaurants aus, wie zum Beispiel indische oder russische Küche. Lesen gehört aber definitiv auch zu meinen Hobbies.

Christin Ernst



/// AUF DER SUCHE NACH DER OPTIMALEN HOCHSCHULE: PROF. DR. PAFFRATH BELEUCHTET DIE VORZÜGE DER EUFH ///

Im Rahmen der Perspektiv-Tagung „Die optimale Universität“ der Gude-Stiftung präsentierte Prof. Dr. Rainer Paffrath, Dekan des Fachbereichs Wirtschaftsinformatik/Vertriebsingenieurwesen, die Vorteile einer privaten Hochschule.

Ins Leben gerufen wurde die Tagung von Dr. Michael Gude, Gründer der Gude-Stiftung und Vorstand von Gude Analog- und Digitalsysteme und der Cologne Chip AG (gleichzeitig Kooperationsunternehmen der ersten Stunde im Bereich Wirtschaftsinformatik). Der

Unternehmer, der selbst in der Forschung engagiert ist, bemängelt, dass viele innovative Ideen nicht in die Praxis umgesetzt werden. Er selbst denkt darüber nach, eine Hochschule zu gründen, die eben dies ermöglicht. Dabei versucht er, das Beste aus privaten und staatlichen Hochschulen herauszusuchen, um so die optimale Universität zu schaffen.

Prof. Dr. Paffrath, der selbst sowohl an staatlichen als auch an privaten Hochschulen im In- und Ausland gelehrt hat, sprach am Beispiel der EUFH über die



Vorzüge privater Institutionen. Auch wenn private Hochschulen nur einen kleinen Teil der Hochschul-landschaft ausmachen, wächst ihre Anzahl jedoch rasant. Dass sich immer mehr Studierende für private Hochschulen entscheiden, lässt vermuten, dass sie den staatlichen gegenüber gewisse Vorzüge haben. Das Besondere an der EUFH als private Institution sei zum einen ihr Fokus auf Qualität und Marktorien-terung, erklärt der Wirtschaftsinformatiker. Die Be-schäftigungsfähigkeit ihrer Studierenden hat für die EUFH oberste Priorität. Das duale Studium, die enge Verzahnung von Theorie und Praxis, das Soft Skills Training und die integrierten Auslandssemester ver-sprechen zum anderen einen erleichterten Berufs-ein- und aufstieg.

Im Gegensatz zu staatlichen Institutionen habe die EUFH außerdem den Vorteil der Gestaltungsfreiheit und Flexibilität und lege großen Wert auf die Einbe-ziehung der Mitarbeiter in die Entwicklung der Hoch-schule. Ein wichtiger Punkt sei auch die rein private Trägerschaft der EUFH. Das persönliche „Involviert-

sein“ lasse die engagierten Kollegen viel gewissen-hafter handeln, meint Prof. Dr. Paffrath. Sicherlich konnte Dr. Gude aus diesem Vortrag viele Tipps für seine „optimale Universität“ mitnehmen.

Christin Ernst





/// ELCHE, IKEA UND BULLERBÜ: STUDIEREN IN SCHWEDEN ///

Im vorletzten Heft haben wir euch bereits angekündigt, dass die EUFH eine neue Erasmus-Partnerhochschule in Schweden hat, an der nun pro akademisches Jahr drei Studierende ein Erasmus-Auslandssemester verbringen können. In dieser Ausgabe möchten wir Euch weitere Informationen zur Örebro University liefern.

Das schöne Städtchen Örebro, welches ungefähr mittig zwischen Stockholm und Göteborg liegt, ist mit 135.000 Einwohnern die siebtgrößte Stadt Schwedens. Örebro bietet alle Vorteile einer Großstadt, bewahrt sich aber den Charme einer Kleinstadt. Alle wichtigen Punkte sind meist zu Fuß zu erreichen. Im Stadtzentrum befindet sich das Örebro Castle, das im 13. Jahrhundert aus Befestigungsanlagen deutscher Händler und Kunsthandwerker entstand und heutzutage den Bezirksdirektor beherbergt. Circa 3 km außerhalb der Stadt, umgeben von Wäldern, Feldern und einer Begräbnisstätte aus der Wikingerzeit, liegt die Örebro University. Hier studieren rund 17.000 junge Menschen von BWL über Journalismus bis hin zu Biomedizin. Insgesamt können die Studierenden zwischen 800 verschiedenen Kursen aus 60 Bachelorprogrammen und halb so vielen Masterprogrammen auswählen. Für die ungefähr 200 internationalen Studenten werden viele Kurse auch auf Englisch angeboten.

Für Sportfreunde ist Örebro genau das Richtige. Die Hochschule bietet eine große Sportanlage mit Fitnessstudio, Tennisplätzen, einer Leichtathletik-Anlage sowie Volley- und Basketballplätzen. Außerdem lädt die Natur rund um Örebro zum Skifahren, Mountainbiken, Wandern, Schwimmen, Joggen oder Angeln ein. Auch Kulturliebhaber kommen hier auf ihre Kosten und können sich im Theater, Kunstpark oder Freilichtmuseum ganz der Kunst und kulturellen Vielfalt widmen. Wer in seiner Freizeit lieber die skandinavischen Modetrends erforschen oder einmal „echt-schwedische“ Köttbullar im blau-gelben Möbelparadies probieren möchte, findet im Shoppingcenter Marieberg seine Anlaufstelle. Es ist also für jeden etwas dabei.

Da Schweden aber nicht nur IKEA und VOLVO ist, kann es nicht schaden, sich vorab auch mit einigen kulturellen Unterschieden und spannenden Besonderheiten vertraut zu machen. Wenn Ihr stets pünktlich, freundlich und kompromissbereit und der Gleichberechtigung positiv gesinnt seid, könnt Ihr eigentlich nicht mehr viel falsch machen. :-) Wir wünschen allen, die sich auf den Weg in den hohen Norden machen, eine erlebnisreiche Zeit und freuen uns über Eure Berichte und Fotos!

Christin Ernst 



/// UND WIEDER KANN MAN SAGEN: YES, WE DID IT! ///

Traditionsgemäß wurde mit den Worten „Oh Johnny, oh Joana“ aufgerufen, die Anstrengungen der vergangenen Wochen am 22. Dezember gebührend zu feiern.

Anders als sonst konnten keine Karten im Vorverkauf an der EUFH erworben werden. Wer einen vergünstigten Eintrittspreis haben wollte, konnte sich einfach bei Facebook reinklicken und sich für die Veranstaltung anmelden. Ein weiteres interessantes Gimmick war das Fotogewinnspiel: Die Regeln waren einfach - poste ein Foto, das du mit dem Slogan „do iT!“ verbindest, in der Veranstaltungsgruppe. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Die 3 Fotos mit den meisten Stimmen („Likes“) gewinnen! Der erste Preis, 3x freier Eintritt und ein hochprozentiges Spaß-Paket zum Warm-Up, ging an Nicolas Gottschalk – herzlichen Glückwunsch!

Am Abend selbst hatten die Partymacher zum zweiten Mal einen bestimmten Ort zum Feiern im Visier, um den Geburtstag der Partyreihe zu zelebrieren - die wunderschöne Location am Zülpicher Platz - genau da, wo die Party zum ersten Mal stattfand - die Roonburg! Schon die ausgelassene Stimmung in der Schlange am Eingang zeigte, dass nun auch der ambitionierteste Student die Klausurphase weit hinter sich gelassen hatte, was nicht zuletzt dem Begrü-

ßungsglühwein zu verdanken war, der großzügig von den netten Weihnachtshelfern verteilt wurde. In der Burg selbst war von Bier über Longdrinks bis zum Tequila alles auf der Getränkekarte vertreten und mit angenehmen Preisen versehen. Umso weiter der Abend also voranschritt, desto ausgelassener wurde auch die Stimmung. Ein Highlight des Abends war mit Sicherheit der Liveauftritt von Stan Sax on Don Beats, bestehend aus den beiden Musikern Sebastian Dittrich und Konstantin Flegelskamp, die mit ihrer Performance für energiegeladene Stimmung sorgten, sodass bis in die frühen Morgenstunden getanzt und gefeiert wurde.

Alles in allem war es mal wieder eine gelungene EUFH-Semesterclosingparty. Tolle Musik, tolle Location und vor allem wahnsinnig tolle Gäste!

Wir freuen uns auf das nächste Mal und sind gespannt, wo es diesmal hingeht :-).

Laura Biermann



/// STUPA-MUSICAL-TOUR: DIE SCHÖNE UND DAS BIEST ///

In der schönen, aber auch stressigen Vorweihnachtszeit lud das Studierendenparlament wieder einmal zu einem Musical-Besuch ein. Am 04.12., einem sehr regnerischen Sonntag, fanden sich 30 Studenten im Musical Dome zu Köln zusammen und erinnerten sich zurück an den aus der Kindheit bekannten Disney Film: Die Schöne und das Biest. Neben den künstlerischen Effekten und atemberaubenden Kostümen bot das Musical auch Schreckens-Momente. Es riss die Studenten zum Ende hin förmlich von den Stühlen.

Um das Musical kurz einmal zu beschreiben: Es geht um die märchenhafte Liebesgeschichte zwischen der schönen Belle und einem verwunschenen Prinzen, den eine Zauberin wegen seiner Unfreundlichkeit einst in ein Biest verwandelt hatte. Erst wenn das Biest anderen Menschen Liebe gibt oder sie von anderen empfängt, kann der Fluch gebrochen werden.

Als Belle in seinem Schloss Unterschlupf sucht, versucht er, mit Hilfe seiner verzauberten Schlossdiener Belles Herz zu erobern. Schafft er es? Oder muss er damit rechnen, dass auch die letzte Blüte der Rose abfällt? Schaut es Euch selbst an!

Um 17 Uhr war der Prinzessinnen-Traum schon vorbei und wir haben uns alle auf den Heimweg gemacht. Natürlich mit einem Lächeln auf dem Gesicht und einem bleibenden Ohrwurm von: „Sei hier Gast, sei hier Gast, wir bedienen ohne Hast...“

Dies war die letzte Veranstaltung des Studierendenparlamentes im Jahr 2011. Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Studenten für die rege Teilnahme bedanken und hoffen auf ein Wiedersehen bei weiteren Events in 2012.

Nane Remagen



/// SÜSSWARENBEGEISTERTER HANDELSABSOLVENT GEWINNT GOLDENEN ZUCKERHUT: LEIDENSCHAFT FÜR HANDEL MIT „BRANCHEN-OSKAR“ BELOHNT///

Schon zum zweiten Mal gewinnt ein Absolvent der EUFH den weit über die Handelsbranche hinaus renommierten Nachwuchsförderpreis „Goldener Zuckerhut“, der alljährlich von der Lebensmittel-Zeitung verliehen wird. Stephan Zaum begann sein duales Studium im Fachbereich Handelsmanagement im Jahr 2005. Heute ist das Nachwuchstalent bereits Key-Account Manager bei Ferrero und betreut die Edeka-Handelsgesellschaft Rhein-Ruhr.

„Süßwaren sind meine Leidenschaft“, erzählt der Absolvent, der parallel zum Studium an der EUFH seine Ausbildung zum Groß- und Außenhandelskaufmann bei der Rewe Group gemacht hat. Wenn er von Ferrero Küsschen oder Mon Chéri erzählt, dann glänzen seine Augen. Auch die Begeisterung für den Handel steckt Stephan Zaum eigentlich schon immer im Blut. Deshalb entschied er sich schon früh für ein Praktikum bei der Rewe und dann für das Studium an

der EUFH. Seine Begeisterung, seine guten Leistungen und sein Verkaufstalent brachten ihm jetzt den in Handelskreisen als „Branchen-Oskar“ bekannten Preis ein.

Bevor er seine heutige Position bei Ferrero einnahm, absolvierte Stephan Zaum nach seinem Studium noch ein 18-monatiges Trainee-Programm in seinem Unternehmen. Dabei übernahm er bereits nach kurzer Einarbeitungszeit von etwa vier Wochen einen Außendienstbezirk mit 60 Märkten, für die er die Umsatzverantwortung trug. Ein Highlight seiner Trainee-Zeit war ein zweimonatiger Aufenthalt in der Konzernzentrale im italienischen Alba, wo er während eines internationalen Trainee-Treffens Gelegenheit hatte, die Unternehmenskultur des familiengeführten Süßwarenherstellers kennen zu lernen.

„Während meines dualen Studiums an der EUFH konnte ich ein praxisnahes Handelsverständnis entwickeln, das sich Absolventen anderer Hochschulen im Berufsleben erst mühsam aneignen müssen“, so Stephan Zaum. „Nach dem Studium hatte ich schon Praxiserfahrung und viel branchenspezifisches Wissen. Dieser Vorsprung war sehr wertvoll für mich.“ Sein Talent und seine Ausbildung haben den 27-Jährigen schon weit gebracht. Dennoch will Stephan Zaum sich weiterbilden. Die 6000 Euro Preisgeld wird er deshalb in eine berufsbegleitende Zertifizierung für Key Account Manager investieren.

Renate Kraft 





/// „EVERYTHING IS A CREDIT“!

GASTVORTRAG VON AIGA ROMANOVSKY ///

Dr. Guido Willems begrüßte Anfang Dezember Frau Aiga Romanovsky vom New Yorker Investmenthaus Muzinich & Co, die im Rahmen des Kurses „Grundlagen des Dienstleistungs- und Finanzmanagements“ einen Gastvortrag hielt.

Die gebürtige Amerikanerin, die seit 1990 in Deutschland lebt, präsentierte im Rahmen ihres Vortrages die Strukturen des Marktes für Corporate Bonds sowie die notwendigen Analyse- und Investmentprozesse eines Unternehmens, das sich in seinem Investmentuniversum auf den Markt für Unternehmensanleihen spezialisiert hat.

Die Studierenden des Kurses FAM11 lernten dabei, wie sich die weltweite Schuldenkrise und Zurückstufung einzelner Länder durch Rating-Agenturen auf die Unternehmen auswirken und wie die Anleger auf die veränderte Situation reagieren.

Muzinich & Co baue dabei nicht auf Statistiken oder Rating-Agenturen, sondern mache seine „eigenen Hausaufgaben“, erklärte Aiga Romanovsky. „Wir machen nur Anleihen in der Erwartung, die Kredite auch

zurückzubekommen.“ Dafür müssen die Unternehmen genauestens untersucht werden und bestimmte Spielregeln eingehalten werden. Das Investmenthaus setzt beispielsweise auf „Diversifikation“, das heißt, es setzt nicht alles auf eine Karte, sondern verteilt seine Anleihen auf mindestens 20 verschiedene Branchen.

Frau Romanovsky schloss ihren Vortrag mit einem positiven Ausblick für eine Karriere in der Finanzbranche ab: „Mir gefällt die Finanzbranche, da es einfach nie langweilig wird und ich mich mit vielen Strategien und weltbewegenden Fragen auseinandersetzen kann.“ Die Finanzwelt sei inzwischen zu so einem komplexen Problem geworden, dass jeder einen Bereich finde, auf den er sich spezialisieren könne.

Eine gute Nachricht also für unsere Studierenden des Finanz- und Anlagemanagements.

Christin Ernst 



/// DENKEN IST KEINE GLÜCKSSACHE: RETTE DIE BOJE! ///

Haben Sie sich nicht auch schon einmal gefragt, warum Autos fahren, Flugzeuge fliegen oder Schiffe schwimmen?

Bei einem Floß oder einer kleinen Kunststoffboje mag man noch vermuten, dass solche Teile wegen ihres geringen Gewichts auf der Wasseroberfläche bleiben. Was natürlich nicht stimmt. Warum aber schwimmt ein großes Container- oder Kreuzfahrtschiff, das mehrere Tausend Tonnen Wasser verdrängt (wenn es nicht gerade einen Felsen rammt)?

Vielleicht hilft Ihnen das folgende Rätsel auf die Sprünge (oder über den Teich).

Angenommen, eine Boje hat die Form eines Zylinders, der 50 cm hoch ist und einen Durchmesser von 100 cm hat. Die Boje ist aus 5 mm dickem Stahl der Dichte 7.725 kg/m^3 gefertigt. Das salzhaltige Meerwasser hat eine Dichte von 1.030 kg/m^3 .

Die Boje schwimmt – aber natürlich nicht auf der Oberfläche, sondern sie taucht etwas in das Wasser ein. Um wie viele Zentimeter?

Bitte senden Sie Ihre Lösung (mit Rechenweg) an m.kastner@eufh.de. Der Gewinner erhält ein Paar orangefarbene EUFH-Flip Flops. Vielleicht kann man damit übers Wasser laufen?

Marc Kastner 





/// LÖSUNG DER KNOBELKISTE 84/11: DREI ROTE WEIHNACHTSKUGELN ///

Im Kellerregal liegen elf rote, fünf goldene und zwei silberne Kugeln. Die Wahrscheinlichkeit, dass der Wichtel bei einem Griff ins Regal genau eine rote, eine goldene und eine silberne Kugel erwischt, lässt sich mit Hilfe der hypergeometrischen Verteilung berechnen.

Für die Wahrscheinlichkeit, dass die Zufallsvariable X einen Wert k annimmt, gilt bei zwei Untermengen:

$$P(X = k) = \frac{\binom{M}{k} \cdot \binom{N-M}{n-k}}{\binom{N}{n}}$$

Dabei gibt n die Anzahl der zufällig aus der Gesamtheit N gezogenen Elemente, M die Anzahl der Einheiten mit der interessierenden Eigenschaft und k die Anzahl der Erfolge an.

Übertragen auf das vorliegende Problem teilt sich die Menge der 18 Weihnachtskugeln in drei Untermengen auf (11 rote, 5 goldene, 2 silberne Kugeln), wovon jeweils eine gezogen werden soll:

$P(\text{eine rote, eine goldene und eine silberne Kugel}) =$

$$\frac{\binom{11}{1} \cdot \binom{5}{1} \cdot \binom{2}{1}}{\binom{18}{3}} = \frac{11 \cdot 5 \cdot 2}{816} = 0,1348$$

Die gesuchte Wahrscheinlichkeit beträgt demnach 13,48 %.

Marc Kastner 





/// WAS GEHT... WENN ET TRÖMMELCHE JEHT? ///

„Denn wenn et Trömmelche jeht, dann stonn mer all parat un mer trecke durch de Stadt un jeder hätt jesaat: Kölle Alaaf, Alaaf, Kölle Alaaf.“ Bei diesem Song wird es allen Karnevalsjecken in den Füßen kribbeln und der erste Ohrwurm entsteht. Der Puls steigt in die Höhe und am liebsten würde man nun die Karnevals-CD mit den Lieblingssongs auflegen. Mir wurde letztens noch erzählt, dass das Kostümieren im Karneval eigentlich recht vergnüglich sei, jedoch die Musik nicht zum Aushalten wäre. Doch gerade die Musik, das gemütliche Beisammensein, die jahrzehntelange Tradition und das Verkleiden sind wichtige Teile des Karnevals. Wer dies noch nicht ganz gelernt hat, kann die Welt der Jecken bei folgenden Veranstaltungen erkunden:

WEIBERFASTNACHT: Angelpunkt ist an Weiberfastnacht die Kölner Altstadt. Dort findet die offizielle Eröffnung des Straßenkarnevals statt. Bunt kostümiert treffen sich alle Jecken zum ausgelassenen Feiern. Da die Frauen in der Karnevalshochburg an diesem Tag das Sagen haben, ist es Tradition, dass sie allen Männern die Krawatte abschneiden. Gerne entsteht ein Wettstreit, wer die meisten Krawattenstücke sammeln kann. Außerdem findet in der Kölner Südstadt, entlang der Severinsstraße, der legendäre Festzug des Reitercorps Jan von Werth statt. Dieser führt von der Severinstorburg bis zum Alter Markt. Dort wird das traditionelle Spiel um Jan und Griet, zwei historische Kölner Legendenfiguren, aufgeführt. Ein Stück echt kölsches Brauchtum, das man mal gesehen haben muss. Beginn ist um 11:11 Uhr.



KARNEVALSFREITAG: Karnevalsfreitag finden viele private Karnevalspartys statt. Wer gern in die Stadt geht, findet natürlich auf den Ringen und rund um die Zülpicher Straße viele verschiedene Clubs und Kneipen, wo ausgelassen gefeiert wird. Sehr zu empfehlen ist die Kneipe Zims am Heumarkt. Hier findet junger, traditioneller Kneipenkarneval mit guter Partyatmosphäre statt.

KARNEVALSSONNTAG: Am Sonntag finden die Schul- und Veedelzög statt. Der Weg ist identisch mit dem Rosenmontagszug und Start ist um 10:30 Uhr. Zurückzuführen ist der Zug auf die mittelalterlichen Gesellenbanden, die ihren mühseligen Alltag aufs Korn nehmen. Inzwischen finden sich neben den Schulen auch viele Stammtische und Sportvereine zum gemeinschaftlichen Zug ein. Nicht zu vergessen ist der Brühler Karnevalszug, bei dem die EUFH auch mitgeht. Wer gerne dabei sein möchte, meldet sich unter marketing@eufh.de

ROSENMONTAG: Am Rosenmontag erreicht der Karneval seinen Höhepunkt. Alle Karnevalsgesellschaften treffen sich und begehen gemeinsam den Weg des Rosenmontagszuges. Die prächtig geschmückten Prunkwagen, die meist witzige politische Motive zeigen, werden mit lauten Rufen wie „Kamelle“, „Strüßjer“ und „Bützjer“ begleitet.

VEILCHENDIENSTAG: Jeder Jecke ist natürlich auch am Veilchendienstag unterwegs. Entweder im eigenen Vedeelszoch oder spätestens abends bei der Nubbelverbrennung. Denn wer hat Schuld an den ganzen Sünden, die im Karneval mitunter begangen wurden? Natürlich der Nubbel! In der Karnevalszeit hängt dieser oft über der Tür und wird am Dienstag Nacht mit Pauken und Trompeten verbrannt. Dabei trägt ein als Geistlicher verkleideter Jeck die Anklageschrift gegen den Nubbel vor. Während die Menge den Nubbel zunächst noch verteidigt, fordert sie schließlich in Sprechchören: „Der Nubbel ist schuld. Er soll brennen.“ Besonders nett für Studenten ist die Nubbelverbrennung auf der Zülpicher Straße.

ASCHERMITTWOCH: Am Aschermittwoch ist alles vorbei. Mit dem traditionellen Fischessen und der Messe zum Beginn der Fastenzeit, mit Vergabe des Aschenkreuzes, wird der Abschluss des Karnevals gefeiert und die Fastenzeit eingeläutet.

Regina Kühn 

/// DAS DEUTSCHLANDSTIPENDIUM: DEUTSCHLAND BRAUCHT LEISTUNGSFÄHIGEN NACHWUCHS ///

Zum Sommersemester 2011 trat das Gesetz zur Schaffung eines nationalen Stipendienprogramms für staatliche und staatlich anerkannte Hochschulen in Kraft. Das Programm soll begabten und leistungsstarken Studierenden in Deutschland den Rücken stärken. Finanzielle Hindernisse für die Aufnahme eines Studiums sollen so abgebaut und Anreize für Spitzenleistungen geschaffen werden. Die Stipendien in Höhe von 300 Euro pro Monat werden von Unternehmen, Stiftungen oder Privatpersonen und vom Bund gemeinsam finanziert.

Die Vergabe der Stipendien im Rahmen des nationalen Stipendienprogramms erfolgt nach Leistung und Begabung. Neben den bisher erbrachten Leistungen und dem persönlichen Werdegang sollen auch gesellschaftliches Engagement, die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen oder besondere persönliche Umstände berücksichtigt werden. Das Deutschlandstipendium will junge Studierende gezielt in ihrer Entscheidung für eine anspruchsvolle Ausbildung ermutigen.

Der große Unterschied zu anderen Stipendienprogrammen, wie z.B. dem NRW Stipendium, ist, dass nun auch alle privaten, aber staatlich anerkannten, Hochschulen am Deutschlandstipendien-Programm teilnehmen können.

Interessant hierbei, dass wir als EUFH natürlich besonders wegen unserer Nähe zu Kooperationspartnern von diesem Programm profitieren. So fällt es der EUFH viel leichter, die entsprechenden Förderer aus der Wirtschaft zu gewinnen als zum Beispiel großen öffentlichen Hochschulen, die nicht so ausgezeichnete Netzwerke und Partner an ihrer Seite haben. Im Jahr 2011 konnte die EUFH acht Stipendien vergeben. Ab Sommersemester 2012 können wir bereits 19 Studierende mit dieser Förderung ausstatten und im Oktober 2012 werden wir noch einmal 19 Stipendien ausschreiben können. Innerhalb der kommenden drei Jahre wird das Deutschlandstipendienprogramm dann jeweils bis zu 8 Prozent aller immatrikulierten Studierenden an unserer Hochschule zugänglich sein. Das bedeutet, dass wir dann bis zu 160 Stipendien dieser Art jährlich vergeben können.

Claus Weimann 

*Fragen zum Deutschland-
Stipendium bitte an
c.weimann@eufh.de*

**Deutschland
STIPENDIUM**

NewByYou



/// GRÜNDUNGSWETTBEWERB FÜR STUDENTEN: EIGENE IDEEN VERWIRKLICHEN///

Der im Dezember 2011 gestartete Gründungswettbewerb „NewByYou – Deine Idee zum Erfolg“ bietet für kreative Studenten und Studentinnen, die ihre eigene Idee verwirklichen wollen, sowohl eine finanzielle als auch eine beratende Unterstützungsmöglichkeit.

Die Unterstützer des Wettbewerbes, die ADVICO Unternehmensberatung AG, Oettinger Gruppe, printwiesel und stylefactor, ermöglichen dem Gewinner ein Startpaket im Wert von rund 40.000 Euro. Dieses Startpaket beinhaltet neben einem Geldpreis auch Beratungsleistungen. Dabei soll der Wettbewerb für Innovationen, Gründungshilfe, langfristige Begleitung und eine nachhaltige Unterstützung stehen.

Eine Bewerbung ist sehr einfach, denn es reicht die Zusendung eines Businessplans an die auf der Homepage www.new-by-you.de hinterlegte E-Mail-

Adresse. Ein vertrauliches Behandeln der Unterlagen wird dabei als selbstverständlich erachtet. Auf dieser Seite gibt es zudem eine Businessplanvorlage sowie weitere interessante Informationen rund um den Gründungswettbewerb.

Nach Ablauf der Einsendefrist am 29.02.2012 wird eine unabhängige fünfköpfige Jury alle Unterlagen prüfen und die besten 5 Bewerber zu einer Präsentation einladen. Die Siegerehrung wird im Anschluss stattfinden. Ob ein Student, eine Studentin oder eine andere Person gewinnt, ist zum heutigen Zeitpunkt unklar. Eines ist jedoch sicher: Der Gewinner erhält die Chance, seine Idee zu verwirklichen und sich eine eigenständige Zukunft aufzubauen.

Quelle: Presseinfo NewByYou 

/// MUSIKTIPP: GOTYE – MAKING MIRRORS ///



Seit einiger Zeit nun schon tummelt sich der in Belgien geborene Australier mit dem Klasse-Titel „Somebody that I used to know“ in unseren Charts. Das Album „Making Mirrors“ (August 2011) startet nun auch bei uns durch und da sollte sich ein Blick auf die restlichen Titel des Künstlers doch lohnen.

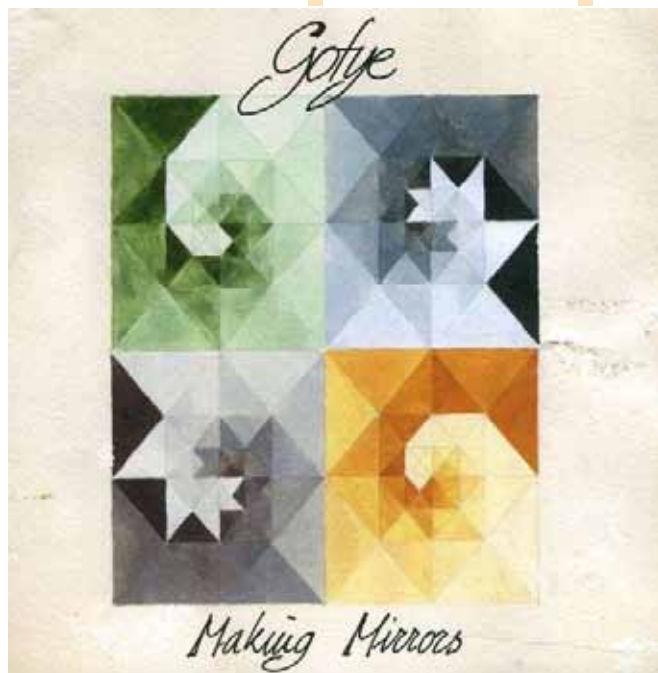
Das Album klingt rundum elektronisch und neigt eher zu ruhigeren Klängen. Der größte Ohrwurm auf der Platte ist, neben „Somebody that I used to know“, der Song „Eyes wide open“. Er erinnert stark an den Stil von Polarkreis und hat eine sehr schwebende Tonführung.

„In your light“ ist definitiv ein Gute-Laune-Song und regt zum Tanzbeinschwingen an. Nicht mehr, nicht weniger.

Im Song „State of the art“ verwendet Gotye für den Gesang den inzwischen sehr populären Auto-Tune Sound, der das Ganze unverwechselbar macht und den Reggae-Beat im Hintergrund perfekt abrundet. Lieder wie „Making mirrors“ oder „Bronte“ sind ziem-

lich schwach ausgefallen und glänzen durch Abwesenheit von Klängen und spartanische Effekte. Die meisten Stellen beschäftigen sich mit dem Motiv der Stille.

„Somebody that I used to know“ rettet förmlich das ganze Album, das sich ohne den Song niemals durchgesetzt hätte.



FAZIT: Ein einzigartiger Künstler mit vielen Ideen und Affinität zu elektronischen Sounds. Wer darauf steht, macht mit dem Kauf des Tonträgers keinen Fehler. Für die Meisten empfiehlt sich jedoch die iTunes Variante der Single und fertig.

Sebastian Förster

/// KINOTIPP: GHOST PROTOCOL ///

Und noch eine Fortsetzung? Inzwischen ist es gang und gebe, zu einem erfolgreichen Film eine Fortsetzung zu machen. Gut, manchmal lohnt es sich, eine Trilogie daraus zu machen. Der vierte Teil eines Films ist eine der schwierigsten Hürden für die Film-Industrie. Manchmal kann es gut gehen („Stirb Langsam 4.0“) und man setzt auf die richtigen Stärken und fügt ein paar neue Akzente hinzu. Manchmal geht es aber auch in die Hose (Fluch der Karibik 4) und dieselbe alte Brühe schmeckt nach dem vierten Mal nicht mehr unglaublich innovativ und neu. Eine gefährliche Gratwanderung, jedoch keine unmögliche Mission...

Die IMF (Impossible Mission Force) der Amerikaner ist auf der Suche nach nuklearen Abschusscodes. Jedoch schlägt die Mission fehl und Agent Hannaway wird von der niedlichen Auftragskillerin Sabine Moreau umgebracht. Die weiteren Teammitglieder Jane Carter und Benji Dunn (Simon Pegg) stehen der sehr schwierigen Aufgabe gegenüber, diese Papiere zurück zu bekommen. Als Unterstützung befreien sie Ethan Hunt (Tom Cruise) aus einem russischen Gefängnis. Bald wird klar, dass die Mission nicht so einfach ist. Auf der Jagd nach einem gefährlichen Mann mit dem Codenamen „Cobolt“, gespielt von Michael Nyqvist, liefern sie sich ein Rennen gegen die Zeit, um einen nuklearen Krieg aufzuhalten. Selbst eine Infiltration des Kreml hält das Team nicht von seinem Auftrag ab...



FAZIT: Voller Action, witzig und selbstironisch ist der neue Mission Impossible. Man kommt nicht drum herum, bei vielen Szenen zu schmunzeln, die teilweise absurden Gadgets der Agenten sind phänomenal und die Besetzung perfekt. Gerade für Fans der ersten drei Teile bietet sich eine neue Facette und ab der Mitte des Filmes mit andauernden Action-Szenen kommen sie voll auf ihre Kosten. Mehrmals hält der ganze Saal voller Spannung den Atmen an, dank wirklich brilliant inszenierter Szenen. Ein bisschen mehr Story hätte sein können und ein Hauch mehr Charaktertiefe, aber alles im allem bin ich mit der neuen Mischung zufrieden. Für jeden Fan von Action, Tom Cruise oder Spionage.

Sebastian Förster 

42

/// NEWSTICKER ///

+++++IHK-TREFFEN AUF DEM CAMPUS+++++

Am 19. Dezember trafen sich 14 Geschäftsführer der IHK zu einer Tagung auf unserem Campus in Brühl. Nach der Begrüßung durch unseren Präsidenten Prof. Lang und einer Führung durch die Hochschule informierte das EUFH Team die Gäste über die Besonderheiten unseres Studienangebots. Jürgen Weischer, geschäftsführender Gesellschafter der EUFH, stellte die positive Entwicklung der EUFH in den vergangenen zehn Jahren dar. Die Gäste nutzten die Gelegenheit, ihren Tagungsort aus nächster Nähe kennen zu lernen und sich über die Hochschule zu informieren, mit der die IHK seit langer Zeit eng kooperiert.

+++++ERFOLGREICHE JUNIORSTUDENTEN+++++

Von der Schule in die Hochschule hieß es auch im abgelaufenen Quartal wieder für einige Juniorstudenten an der EUFH. Eigentlich drücken sie noch die Schulbank, aber parallel haben sie für ein Semester eine Lehrveranstaltung an der EUFH besucht. So

konnten sie nicht nur die EUFH kennen lernen, sondern auch testen, ob BWL als Studienfach für sie in Frage kommt. Zwei mutige Juniorstudenten schrieben jetzt sogar die Klausur in „Finanzierung und Investition“ mit. Man munkelt, dass sie dabei eine Menge Punkte gescheffelt haben. Wir gratulieren herzlich!

++BACHELOR-URKUNDEN ZU WEIHNACHTEN++

Stefanie Müller und Patrick Beuth aus dem Kurs der Quereinsteiger in General Management 2009 konnten ihre orangefarbenen Mappen mit den Bachelorurkunden während der offiziellen Feier im Oktober noch nicht entgegen nehmen. Kurz vor Weihnachten war es dann aber so weit: Bei einem Glas Sekt übergab Studiengangsleiterin Prof. Dr. Jutta Franke den beiden berufsbegleitenden Absolventen am Campus in Brühl ihre Urkunde. Herzlichen Glückwunsch.

+++++TATÜ TATA, DIE FEUERWEHR IST DA!+++++

Kaum hatte das Semester begonnen, da wäre es auch fast schon wieder vorbei gewesen. Am Donnerstag



43

/// NEWSTICKER ///

blitzte, donnerte und stürmte es über Brühl und plötzlich schien es auch unsere Hochschule erwischt zu haben! In der Comesstraße heulte der Feueralarm auf. Da man sich nie sicher sein kann, ob ein Alarm nun echt ist oder nur probenhalber losgeht und auch das Wetter nicht gerade zu einem Ausflug ins Freie einlud, schlenderten Studenten und Belegschaft hinaus, begleitet von der einen oder anderen Unmutsbekundung: „Wehe das ist bei diesem Sauwetter nur eine Probe!“ Die Evakuierten verbrachten daraufhin ein paar schöne Minuten in Sturm und Regen, bis es kurz darauf Entwarnung gab. Ob uns nun der Blitz getroffen hat oder eine Überspannung Schuld am Alarm war, ist noch nicht ganz klar. Sicher ist nur, alle sind unversehrt geblieben!

+++EUROPÄISCHER STUDENTENWETTBEWERB+++

+++BE.PROJECT+++
Die Management- und Technologieberatung BearingPoint unterstützt mit be.project Studierende

ausgewählter europäischer Universitäten und Business Schools bei der Entwicklung und Realisierung zukunftsweisender und nachhaltig wirkender Projektideen. Zusätzlich zum Preisgeld von 30.000 Euro begleitet BearingPoint die Gewinner ein Jahr lang bei der Umsetzung ihrer Projekte. Studenten aus Belgien, Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, der Schweiz sowie erstmals auch aus Großbritannien und Irland können sich bis 17. März online mit ihren innovativen Projektideen registrieren. Die beste Idee wird in den einzelnen Ländern mit einem Preisgeld in Höhe von 15.000 Euro prämiert; das Siegerteam nimmt anschließend am europaweiten Endausscheid am 30. Mai 2012 in Brüssel teil und hat dort die Chance auf weitere 15.000 Euro, die zur Umsetzung des Projekts bestimmt sind (www.beproject-europe.com).
Quelle: Der Stellenreport



NEWSTICKER AUF ZEITREISE ///

POLITIK UND WELTGESCHEHEN

Vor 288 Jahren, am 9. Februar 1718:

Französische Siedler gründen am Mississippidelta die Stadt La Nouvelle Orléans (New Orleans).

Vor 101 Jahren, am 23. Februar 1905:

In Chicago wird der Rotary Club gegründet.

Vor 71 Jahren, am 6. Februar 1935:

Im Zuge der Modernisierungspolitik von Kemal Pascha Atatürk führt die Türkei das aktive und passive Wahlrecht für Frauen ein. Auch Nichtmuslime können nun ins Parlament gewählt werden.

Vor 54 Jahren, am 6. Februar 1952:

Elisabeth II. wird Königin von Großbritannien

WIRTSCHAFT

Vor 126 Jahren, am 28. Februar 1880:

Durchstich des Gotthardtunnels um 18:45 Uhr.

Vor 118 Jahren, am 13. Februar 1888:

In London erscheint die erste Ausgabe der Tageszeitung „Financial Times“.

Vor 47 Jahren, am 16. Februar 1959:

In den USA wird die erste Barbie-Puppe verkauft.

KULTUR

Vor 103 Jahren, am 11. Februar 1903:

Anton Bruckners Sinfonie Nr. 9 d-Moll wird sechs Jahre nach dem Tod des Komponisten uraufgeführt.

Vor 73 Jahren, am 5. Februar 1933:

Der Bau der rund zwei Kilometer langen Golden Gate Bridge beginnt. Sie überspannt die Einfahrt in die Bucht von San Francisco an der schmalsten Stelle mit einer Gesamtlänge von 2,15 Kilometern.

Vor 183 Jahren, am 10. Februar 1823:

In Köln findet der erste Rosenmontagszug statt.

SPORT

Vor 54 Jahren, am 14. Februar 1952:

In Oslo beginnen die Olympischen Winterspiele, die erstmals wieder mit deutscher Beteiligung stattfinden.

Vor 42 Jahren, am 25. Februar 1964:

Der zweiundzwanzigjährige Cassius Clay, der sich später Muhammad Ali nennt, wird mit einem Sieg über „Sonny“ Liston der bislang jüngste Boxweltmeister.

WISSENSCHAFT UND TECHNIK

Vor 51 Jahren, am 15. Februar 1955:

Zum ersten Mal wird ein Diamant synthetisch hergestellt.

Vor 44 Jahren, am 20. Februar 1962:

John Glenn führt als erster Amerikaner einen bemannten Raumflug durch. In einer Mercury-Kapsel umrundet er die Erde drei Mal und kehrt nach knapp fünf Stunden wieder zurück.

